

spandau inklusiv

Projektbericht - Aktionsplan

2025/ 2026



Inhaltsverzeichnis

Grußwort.....	3
1 Von einem Recht zu einem Projekt	5
Das Projekt <i>spandau inklusiv</i>	5
Die Projektbeteiligten.....	5
Der Projektablauf	6
2 Überblick der Artikel der UN-BRK	8
3 Projektbericht 2025/ Aktionsplan 2026.....	11
Geschäftsbereich 1: Personal, Finanzen und Wirtschaft	12
Geschäftsbereich 2: Bildung, Kultur, Sport und Facility Management	26
Geschäftsbereich 3: Ordnungsamt	40
Geschäftsbereich 4: Bauen, Planen, Umwelt und Naturschutz	41
Geschäftsbereich 5: Soziales und Bürgerdienste	51
Geschäftsbereich 6: Jugend und Gesundheit	55
4 Finanzen.....	61

Grußwort

Liebe Leserinnen und liebe Leser,

mit dem vorliegenden 13. Aktionsplan von *spandau inklusiv* legt der Bezirk Spandau ein zentrales Instrument vor, das den weiteren Weg hin zu mehr Barrierefreiheit und umfassender Teilhabe strukturiert beschreibt. Ziel dieses Plans ist es, bestehende Hindernisse systematisch abzubauen, inklusive Strukturen zu stärken und die Lebensqualität für alle Menschen im Bezirk nachhaltig zu verbessern.

Barrierefreiheit und Inklusion sind Querschnittsaufgaben, die sämtliche Lebensbereiche betreffen – von Mobilität und öffentlicher Infrastruktur über Bildung, Arbeit und Wohnen bis hin zu Kultur, Freizeit und digitaler Teilhabe. Sie bilden eine zentrale Grundlage für ein selbstbestimmtes Leben und sind Voraussetzung dafür, dass alle Menschen gleichberechtigt am gesellschaftlichen Leben im Bezirk teilnehmen können. Spandau stellt sich dieser Verantwortung und verpflichtet sich mit diesem Aktionsplan, Fortschritte transparent, überprüfbar und verbindlich zu machen.

Der Aktionsplan versteht sich als dynamisches Dokument. Er bildet den aktuellen Stand ab, zeigt Entwicklungsbedarfe auf und enthält konkrete Maßnahmen, die in den kommenden Jahren umgesetzt, weiterentwickelt und evaluiert werden. Die regelmäßige Überprüfung der Ziele ist ein wesentlicher Bestandteil, um den Prozess langfristig wirksam zu gestalten und flexibel auf neue Anforderungen reagieren zu können.

Die Umsetzung des Aktionsplans ist eine gemeinsame Aufgabe. Verwaltung, Politik, Einrichtungen und Zivilgesellschaft sind gleichermaßen gefordert, ihren Beitrag zu leisten. Gleichzeitig sind wir auf Hinweise und Rückmeldungen aus der Bevölkerung angewiesen, um Barrieren frühzeitig zu erkennen und passgenaue Lösungen zu erarbeiten. Inklusion kann nur dann gelingen, wenn

sie als kontinuierlicher Prozess verstanden wird, der auf Beteiligung, Kooperation und Offenheit basiert.

Mein Dank gilt allen, die sich bereits heute für ein inklusives Spandau einsetzen und die Arbeit an diesem Aktionsplan unterstützt haben. Ihr Engagement zeigt, dass Barrieren nicht nur sichtbar gemacht, sondern auch konsequent abgebaut werden können. Ich bin überzeugt, dass wir mit diesem Aktionsplan eine verlässliche Grundlage geschaffen haben, um die Teilhabechancen im Bezirk weiter zu verbessern.

Ich wünsche Ihnen eine informative Lektüre und freue mich auf die weitere Zusammenarbeit zur Umsetzung der Ziele von *spandau inklusiv*.

Herzlichst

Ihr



Frank Bewig
Bezirksbürgermeister



Ihre



Mirjam Ottlewski
Kordinatorin für Inklusion/ Projektleitung von
spandau inklusiv

1 Von einem Recht zu einem Projekt

Das Projekt spandau inklusiv

2009 unterzeichnete Deutschland die UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK). Sie beschreibt die Menschenrechte von Menschen mit Behinderungen und zeigt Wege zu einer inklusiven Gesellschaft der Vielfalt. Gefordert werden Schutzrechte, Nachteilsausgleiche und der Abbau von mentalen, kommunikativen, baulichen und finanziellen Barrieren in allen Lebensbereichen.

Bund, Länder und Kommunen sind verpflichtet, diese Ziele umzusetzen. Auf Beschluss der Bezirksverordnetenversammlung begann Spandau 2012 mit der kommunalen Umsetzung; 2013 startete daraus das langfristige Projekt **spandau inklusiv**. Ziel ist, die Belange von Menschen mit Behinderungen in allen Verwaltungsprozessen mitzudenken und Angebote so zu gestalten, dass sie für alle Spandauerinnen und Spandauer barrierefrei zugänglich, nutzbar und verständlich sind.

Die Projektbeteiligten

Für die Projektumsetzung gibt es in jeder Abteilung Multiplikatorinnen und Multiplikatoren. Sie sind in den Abteilungen die Ansprechpersonen zu Fragen der vollen, wirksamen und gleichberechtigten Teilhabe für Bürgerinnen und Bürger mit Behinderungen. Ihr Wissen erlangen sie in einer Schulung zum Thema Inklusion, Barrierefreiheit und Sensibilisierung von Bedarfen von Menschen mit Behinderungen. Sie sorgen dafür, dass deren Belange perspektivisch in allen Planungs- und Entscheidungsprozessen berücksichtigt werden. Die Multiplikatorinnen und Multiplikatoren erarbeiten jährlich bedarfs- und ressourcenorientierte Aktionen für ihre Abteilungen, die nach Abstimmung

in den Abteilungen und mit den Bezirksstadträten in den Aktionsplan *spandau inklusiv* einfließen.

Neben der Arbeit der Multiplikatorinnen und Multiplikatoren sind, entsprechend dem Grundsatz der UN-BRK - „Nichts über uns ohne uns“ -, der Spandauer Beirat der Menschen mit Behinderungen und der Bezirksbeauftragte für Senioren und Menschen mit Behinderungen bei der Konzepterarbeitung, der jährlichen Erhebung von Bedarfen, der Umsetzung und der jährlichen Auswertung im Rahmen des Projektzyklus beteiligt.

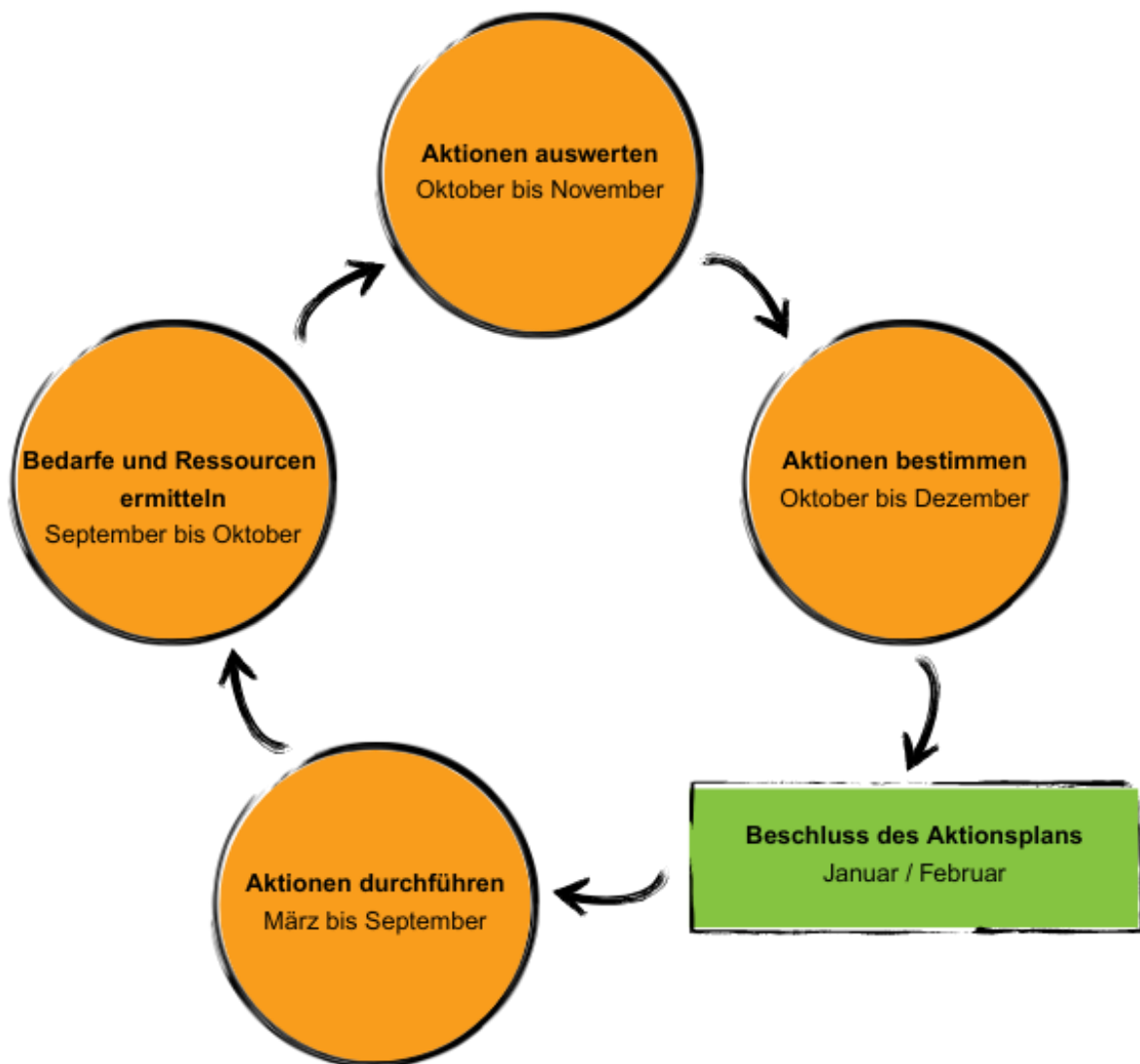
Der Projektlauf

Der einjährige Projektzyklus wurde von „EbelingMarkowski GBR – Strukturen und Prozesse für Teilhabe“ entwickelt. Er ermöglicht schnelle Reaktionen auf politische Veränderungen und zugleich die nachhaltige Planung größerer Maßnahmen. Bezirkliche personelle und finanzielle Ressourcen tragen die Umsetzung. Am Jahresende werden die Maßnahmen im Projektbericht ausgewertet; dieser bildet die Grundlage für den neuen Aktionsplan.

Im Februar beschließt das Bezirksamt den Aktionsplan. Von März bis Oktober werden die Maßnahmen umgesetzt, im Juni erfolgt eine Zwischenauswertung, im Oktober/November die Endauswertung. Einmal jährlich informiert der inklusive Jahresempfang über den Projektstand und aktuelle Ergebnisse.

Seit Februar 2021 ist die Projektleitung im Bezirksamt Spandau angesiedelt. Als erster Berliner Bezirk richtete Spandau eine Koordinierungsstelle für Inklusion ein, die inzwischen durch § 21 LGBG in allen Bezirken vorgeschrieben ist.

Die Koordinierungsstelle begleitet die Umsetzung der UN-BRK auf kommunaler Ebene, berät zu Inklusion und Barrierefreiheit und vernetzt Akteurinnen und Akteure. Zudem verantwortet sie den Aktionsplan und die jährliche Dokumentation im Projektbericht.



2 Überblick der Artikel der UN-BRK

Die UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) ist ein internationales Menschenrechtsabkommen zum Schutz und zur Stärkung der Rechte von Menschen mit Behinderungen. Sie wurde 2006 von den Vereinten Nationen verabschiedet und gilt in Deutschland seit 2009. Ziel ist die gleichberechtigte, selbstbestimmte Teilhabe in allen Lebensbereichen. Behinderung wird dabei nicht als individuelles Defizit, sondern als Folge gesellschaftlicher Barrieren verstanden. Die Konvention behandelt Themen wie Gleichberechtigung, Nichtdiskriminierung, Barrierefreiheit, Inklusion, Bildung, Arbeit, Gesundheit, politische Teilhabe sowie den Schutz besonders benachteiligter Gruppen. Die Vertragsstaaten verpflichten sich, rechtliche, organisatorische und praktische Maßnahmen zu ergreifen, um diese Rechte umzusetzen und Barrieren abzubauen. Ein zentrales Prinzip ist die aktive Beteiligung von Menschen mit Behinderungen an Entscheidungen, die sie betreffen.

Die Umsetzung der UN-BRK findet vor allem lokal statt – in Städten, Gemeinden und Bezirken. Dort zeigt sich im Alltag, ob Inklusion gelingt, z. B. durch zugängliche öffentliche Räume, verständliche Informationen und echte Teilhabe.

Im Folgenden werden die Artikel der UN-BRK kurz erklärt, die im Aktionsplan berücksichtigt werden.

Artikel 4: Allgemeine Verwaltung

Artikel 4 der UN-BRK verpflichtet Kommunen, Barrierefreiheit in öffentlichen Räumen, Verkehr und Dienstleistungen sicherzustellen, Diskriminierung zu verhindern und die gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Behinderungen durch Informationszugang, inklusive Angebote und individuelle Unterstützung zu ermöglichen.

Artikel 6: Frauen mit Behinderung

Artikel 6 der UN-BRK verpflichtet Kommunen, die besondere Benachteiligung von Frauen und Mädchen mit Behinderungen anzuerkennen und durch gezielte rechtliche, politische, soziale und wirtschaftliche Maßnahmen ihre selbstbestimmte und gleichberechtigte Teilhabe in allen Lebensbereichen zu fördern.

Artikel 7: Kinder mit Behinderungen

Artikel 7 der UN-BRK verpflichtet Kommunen, die Rechte von Kindern mit Behinderungen durch geeignete Maßnahmen zu schützen, ihre altersgerechte Beteiligung zu sichern und ihre gleichberechtigte Teilhabe sowie Entwicklung in allen Lebensbereichen zu gewährleisten.

Artikel 8: Bewusstseinsbildung

Artikel 8 der UN-BRK verpflichtet Kommunen, durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit, Sensibilisierung, Bildungsmaßnahmen und den Abbau von Vorurteilen das Bewusstsein für die Rechte, die Würde und die Fähigkeiten von Menschen mit Behinderungen zu stärken.

Artikel 9: Zugänglichkeit

Artikel 9 der UN-BRK verpflichtet Kommunen, Barrierefreiheit in Gebäuden, Verkehr, Information, Kommunikation und öffentlichen Dienstleistungen systematisch herzustellen und zu sichern, damit Menschen mit Behinderungen diese selbstständig, gleichberechtigt und ohne fremde Hilfe nutzen können.

Artikel 24: Bildung

Artikel 24 der UN-BRK verpflichtet Kommunen, inklusive Bildung sicherzustellen, Barrieren in Schulen und anderen Bildungseinrichtungen abzubauen und Kindern sowie Jugendlichen mit Behinderungen den gleichberechtigten Zugang zu qualitativ hochwertiger Bildung und individuellen Fördermöglichkeiten zu ermöglichen.

Artikel 29: Teilhabe am politischen und öffentlichen Leben

Artikel 29 der UN-BRK verpflichtet Kommunen, Menschen mit Behinderungen die gleichberechtigte politische Teilhabe zu ermöglichen, Hindernisse bei Wahlen und politischer Mitwirkung abzubauen und ihre volle Beteiligung an allen demokratischen Prozessen sicherzustellen.

Artikel 30: Teilhabe am kulturellen Leben sowie Erholung, Freizeit und Sport

Artikel 30 der UN-BRK verpflichtet Kommunen, Menschen mit Behinderungen den gleichberechtigten Zugang zu kulturellem, künstlerischem, sportlichem und freizeitlichem Leben zu ermöglichen und Barrieren für Teilhabe an Kultur und Freizeitaktivitäten zu beseitigen.

3 Projektbericht 2025/ Aktionsplan 2026

Ein zentrales Ziel des Aktionsplans *spandau inklusiv* ist es, die gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen am gesellschaftlichen Leben im Bezirk zu ermöglichen. Unabhängig von einer Behinderung, dem Alter, der Herkunft oder individuellen Unterstützungsbedarfen sollen alle Menschen die gleichen Chancen haben, sich in Spandau frei zu bewegen, mitzuentcheiden und Angebote zu nutzen. Dazu gehört vor allem der Abbau von Barrieren – sowohl im öffentlichen Raum als auch in den Köpfen der Menschen.

Mit dem Aktionsplan von *spandau inklusiv* wird sichtbar gemacht, was die Bezirksverwaltung unternimmt, um Barrieren im Bezirk und Verwaltung abzubauen, um eine gleichberechtigte Teilhabe zu schaffen und Zugänge zu ermöglichen. Gleichzeitig spielt die Beteiligung von Menschen mit Behinderungen eine wichtige Rolle: Ihre Erfahrungen und Perspektiven fließen aktiv in Planungs- und Entscheidungsprozesse ein.

Im Aktionsplan werden die Ziele beschrieben, welche die Bezirksverwaltung Spandau im laufenden Jahr auf ihrem Weg zu einem inklusiven Spandau unternimmt. Er baut auf den bisherigen Ergebnissen des Projekts auf, schreibt Aktionen fort und beschreibt zahlreiche neue Aktionen. Die Aktionen resultieren aus, in den Abteilungen deutlich gewordenen und vom Spandauer Beirat für Menschen mit Behinderungen benannten, Bedarfen und solchen, die aus landes- und bundespolitischen Entwicklungen resultieren.

Der Aktionsplan 2026 ist der 13. Aktionsplan in Folge und beschreibt insgesamt 128 Aktionen aus allen Geschäftsbereichen des Bezirksamts. Davon sind 107 Aktionen dem Aktionsplan 2026 zugeschrieben und setzen sich zusammen aus:

- 87 Aktionen vom Projektzeitraum 2025, welche im Aktionsplan 2026 fortgesetzt werden.
- 20 Neue Aktionen.

Dazu kommen 20 Aktionen, die abgeschlossen sind. Diese sind mit einem Haken markiert und teilen sich auf in:

- 15 abgeschlossenen Aktionen, die erfolgreich im Projektzyklus 2025 beendet werden konnten.
- 4 Aktionen, die nicht weiter fortgesetzt werden. Gründen dafür sind vor allem fehlende Ressourcen.
- 1 Aktion, die zu einem späteren Zeitpunkt fortgesetzt wird.

Darüber hinaus fanden 2025 12 Aktionen statt, die nicht im Aktionsplan 2025 enthalten waren und ergänzend zu den beschlossenen Maßnahmen realisiert wurden. Sie umfassten Projekte und Veranstaltungen, die die Inklusion im Bezirk gezielt stärkten.

Geschäftsbereich 1: Personal, Finanzen und Wirtschaft

Legende:

✓ Der Haken bedeutet, dass die Aktion abgeschlossen ist.

Hinweis zum Gendern: Im Text wird zur geschlechtergerechten Ansprache die weibliche sowie männliche Formulierung verwendet, wie z.B.: Bürgerinnen und Bürger.

Nr. 1: **Barrierefreie Angebote beim Aktionsmärz.**

Artikel der UN-BRK: 7, 8, 9, 30

Ziel für 2025: Informationsmaterial ist barrierefrei und wird veröffentlicht.

Ergebnis: Das Informationsmaterial wurde barrierefrei erstellt. Es fanden Gespräche zum Thema der online Abfrage von Barrierefreiheit für die Anmeldung einer Veranstaltung statt.

Ziel für 2026: Auswertung zur barrierefreien Teilhabe liegt vor.

- Nr. 2: Öffentlichkeit zum Thema „Barrierefrei in Europa“.**
Artikel der UN-BRK: 8
Ziel für 2025: Eine Veranstaltung organisieren.
Ergebnis: 2025 wurde keine Veranstaltung organisiert. Im November fand ein bezirksübergreifender Austausch der Landesarbeitsgemeinschaft zum Thema „Europa Kontrovers“ zu Themen der Mobilität, Städte und Barrierefreiheit statt.
Ziel für 2026: Eine Veranstaltung in Heerstraße Nord organisieren.
- Nr. 3: Öffentlichkeit zu EU-Fördermitteln und Maßnahmen zur Umsetzung der UN-BRK.**
Artikel der UN-BRK: 8
Ziel für 2025: 3 Veranstaltungen organisieren.
Ergebnis: Es gab einen Informationsstand beim: Soziales und Gesundes Spandau, Heerstraße Nord sowie eine gemeinsame Veranstaltung mit der Senatsverwaltung Europa.
Ziel für 2026: Am bezirksübergreifenden Austausch teilnehmen.
- Nr. 4: Barrierefreie Dokumente auf der Webseite vom BBWA (Bezirkliche Bündnisse für Wirtschaft und Arbeit in Berlin) für Spandau.**
Artikel der UN-BRK: 9
Ziel für 2025: Dokumente auf der Webseite sind digital barrierefrei erstellt.
Ergebnis: Eine Webseite wurde neu erstellt. Es wird noch geprüft, welche Vorgaben der BITV (Barrierefreie-Informationstechnik Verordnung) genutzt wurden. Die Aktion wird fortgesetzt, das Ziel bleibt unverändert.

Nr. 5: Informationen in Leichter Sprache auf der Website des Europabeauftragten.

Artikel der UN-BRK: 9

Ziel für 2025: 4 Informationen in Leichte Sprache veröffentlichen.

Ergebnis: Die Webseite des Europabeauftragten befindet sich noch im Aufbau. Ressourcenbedingt wurde keine Übersetzung beauftragt. Die Aktion wird fortgesetzt, das Ziel bleibt unverändert.



Leitfaden für Rollstuhlabbstellboxen im öffentlichen Straßenland.

Artikel der UN-BRK: 20

Ziel für 2025: Zusammen mit dem Senat einen Leitfaden zur Errichtung von Rollstuhlabbstellboxen im öffentlichen Straßenland erstellen.

Ergebnis: Die Aktion konnte nicht durchgeführt werden. Mangels Ressourcen der zuständigen Landesverwaltung wird diese Aktion nicht fortgesetzt.

Nr.6: Nahverkehrsplan 2024-2028.

Artikel der UN-BRK: 20

Ziel für 2025: Zum „Nahverkehrsplan 2024-2028“ Stellung nehmen.

Ergebnis: Die Aktion konnte nicht durchgeführt werden. Der Entwurf zum Nahverkehrsplan 2024-2028 liegt noch immer nicht vor. Die Aktion wird fortgesetzt, das Ziel bleibt unverändert.

Nr. 7: Angebot von Inklusionstaxen.

Artikel der UN-BRK: 4, 20

Ziel für 2025:

- 1) Sich bei den zuständigen Stellen dafür einsetzen, den Fördermittelzugang für Inklusionstaxen zu erleichtern.
- 2) Sich bei den zuständigen Stellen nach der Verordnung erkundigen, mit der die Eigenbeteiligung für die Taxi-Konto-Nutzung an die Eigenbeteiligung für die Sonderfahrdienst-Nutzung angeglichen werden soll.

Ergebnis: Die Aktionen wurden durchgeführt. Der Senat hat den Vorschlag, die Pflichtquote für Inklusionstaxis zu erhöhen, noch nicht abschließend geprüft. Die Verordnung zur Eigenbeteiligung für die Taxi-Konto-Nutzung liegt noch nicht vor. Der Senat hält an einer Förderung nur für E-Fahrzeuge fest.

Ziel für 2026:

- 1) Sich bei den zuständigen Stellen dafür einsetzen, dass die Pflichtquote für Inklusionstaxen erhöht wird.
- 2) Die Aktion wird unverändert fortgesetzt.



Fußverkehrsplan.

Artikel der UN-BRK: 20

Ziel für 2025: Zum Entwurf des Fußverkehrsplans Stellung nehmen.

Ergebnis: Als Vertreter der Berliner Beauftragten für Menschen mit Behinderungen – Bauen und Verkehr hat der Bezirksbeauftragte für Senioren und Menschen mit Behinderungen am 28.03.25 zum Entwurf des

Fußverkehrsplans Stellung genommen. Die Aktion ist abgeschlossen.



Produkt „Hausbesuch“.

Artikel der UN-BRK: 4

Ziel für 2025: Eine Entscheidung der Landesfinanzverwaltung einholen.

Ergebnis: Die Aktion wurde durchgeführt. Es hat sich herausgestellt, dass die Bezirke kein Produkt „Hausbesuche“ benötigen. Die Aktion ist abgeschlossen.

Nr. 8: Beteiligungen des Bezirksbeauftragten für Senioren und Menschen mit Behinderungen (abgekürzt: Beauftragter).

Artikel der UN-BRK: 4

Ziel für 2025: Durch Beteiligungen und Stellungnahmen des Beauftragten bei bezirklichen Vorhaben die Belange von Menschen mit Behinderungen wahren.

Ergebnis: 2025 hat sich der Beauftragte an 129 Vorhaben im Bezirk beteiligt und dabei 160 Stellungnahmen abgegeben. Die Aktion wird fortgesetzt, das Ziel bleibt unverändert.

Nr. 9: Anfragen an den Bezirksbeauftragten für Senioren und Menschen mit Behinderungen (abgekürzt: Beauftragter).

Artikel der UN-BRK: 4

Ziel für 2025: Spandauer Bürgerinnen und Bürger sowie Organisationen bei ihren Anliegen beraten.

Ergebnis: 2025 hat der Beauftragte bei ;
106 Anliegen von Bürgerinnen und Bürger beraten und ist dabei ca. 120 Mal aktiv geworden,
250 Anliegen von Organisationen beraten und ist dabei ca.

310 Mal aktiv geworden. Die Aktion wird fortgesetzt, das Ziel bleibt unverändert.



Defekte Aufzüge an Bahnhöfen.

Artikel der UN-BRK: 4, 9

Ziel für 2025: Bei der zuständigen Landesverwaltung eine vernetzte Lagerwirtschaft zur beschleunigten Beschaffung von Ersatzteilen für defekte Aufzüge an Bahnhöfen anregen.

Ergebnis: Aktion wurde durchgeführt. Mangels Ressourcen der zuständigen Landesverwaltung wird diese Aktion nicht weiter fortgesetzt.

Nr. 10: Informationen in Leichte Sprache.

Artikel der UN-BRK: 4, 9

Ziel für 2025: Der Bezirksbeirat für Menschen mit Behinderungen kann Vorschläge für die Übersetzung von Informationen in Leichte Sprache einreichen.

Ergebnis: Es wurden keine Vorschläge eingereicht. Die Aktion wird fortgesetzt, das Ziel bleibt unverändert.

Nr. 11: Demokratieveranstaltung.

Artikel der UN-BRK: 6, 29

Ziel für 2025: Barrierefreie Angebote auf der Veranstaltung organisieren.

Ergebnis: Es wurde ein neues Format „Demokratiewerkstatt“ entwickelt. Die erste Veranstaltung fand im Juli statt und wurde in Deutsche Gebärdensprache übersetzt. Die Aktion wird fortgesetzt, das Ziel bleibt unverändert.

Nr. 12: Social Media Bereich.

Artikel der UN-BRK: 8

Ziel für 2025: Informationen zur Barrierefreiheit und Inklusion veröffentlichen.

Ergebnis: 2025 wurde im Rahmen von spandau inklusiv die Öffentlichkeitsarbeit – besonders digital und in sozialen Medien – möglichst inklusiv gestaltet. Dazu gehörten Alternativtexte, klare Sprache und barrierearme Gestaltung von Beiträgen. Themen wurden zusätzlich per Pressemitteilungen breit gestreut. In der internen Presserunde wurde über inklusive Kommunikationsmöglichkeiten und Fördermittel, etwa für Leichte Sprache, informiert.

Ziel für 2026: Die inklusive Ausrichtung der Öffentlichkeitsarbeit soll weiterentwickelt und stärker in bestehende Prozesse integriert werden, insbesondere in den sozialen Medien. Barrierearme Kommunikationsformen sollen dort konsequenter angewendet werden. Dafür sind verbindlichere Standards für Sprache, Bildbeschreibungen und Gestaltung vorgesehen. Ziel ist es, Zugänglichkeit als selbstverständlichen Standard zu verankern.



Landesbeauftragte Internetredakteurinnen und Internetredakteure.

Artikel der UN-BRK: 8, 9

Ziel für 2025: Am Vernetzungstreffen teilnehmen.

Ergebnis: An den Treffen konnte krankheitsbedingt bzw. urlaubsbedingt nicht teilgenommen werden. Eine Vertretung gab es nicht. Die Aktion wird nicht fortgesetzt.

Nr. 13: Beschluss des Aktionsplans.

Artikel der UN-BRK: 4

Ziel für 2025: Einen Beschluss des Aktionsplans einholen..

Ergebnis: Der Aktionsplan wurde im Februar offiziell in der Bezirksamtssitzung beschlossen. Die Aktion wird fortgesetzt, das Ziel bleibt unverändert.

Nr. 14: Spandauer Partizipationsfonds.

Artikel der UN-BRK: 4

Ziel für 2025: Die Zuwendungen zweckentsprechend verteilen.

Ergebnis: Es wurden 15 Anträge eingereicht. Bis auf einen Antrag, hat das Gremium alle Anträge bewilligt. Insgesamt wurden 41.028,69 € ausgezahlt. Aufgrund der Änderung der Mittelzuweisung von der Senatsverwaltung für Finanzen, stellt das Bezirksamt eigene Mittel für den Spandauer Partizipationsfonds zu Verfügung. Statt 50.000,00 € besitzt der Fördertopf 30.000,00 €. Die Aktion wird fortgesetzt, das Ziel bleibt unverändert.

Nr. 15: Senatsmittel für Inklusion.

Artikel der UN-BRK: 4

Ziel für 2025: Die Mittel zweckentsprechend ausgeben.

Ergebnis: Die Senatsmittel von 102.000,00 € wurden auf 2 Unterkonten verteilt. Davon wurden 41.028,69 € für Zuwendungen vom Spandauer Partizipationsfonds und 48.611,27 € für Aktionen von Spandau inklusiv ausgegeben; insgesamt wurden 89.639,96 € in Anspruch genommen. Die LGBG-Mittel von der Senatsverwaltung für Finanzen fließen im kommenden Doppelhaushalt in die bezirkliche Globalsumme. Daraus ergibt sich, dass der Bezirk nun

eigene Mittel für die Umsetzung von Aktionen von Spandau inklusiv zu Verfügung stellt. Die Aktion wird geändert fortgesetzt: Mittel vom Bezirk für Spandau inklusiv.

Ziel für 2026: Die Mittel zweckentsprechend ausgeben.

Nr. 16: Bedarfe von tauben Bürgerinnen und Bürgern.

Artikel der UN-BRK: 9

Ziel für 2025: Bedarfe von tauben Bürgerinnen und Bürgern aus Spandau einholen.

Ergebnis: Es wurde kein Bedarf gemeldet. Termine beim Bürgermeister finden nach persönlicher Nachfrage mit Dolmetschung in Deutsche Gebärdensprache statt. Auf der Webseite vom Bezirksamt Spandau gibt es Informationen zur Sprechstunde für Bürgeranliegen in Deutsche Gebärdensprache. Es wird nach einer weiteren Strategie gesucht.

Ziel für 2026: Prüfung eines monatlichen Angebots von Dolmetschung in Deutsche Gebärdensprache, ohne vorheriger Anmeldung.

Nr. 17: Barrierefreier Aktionsplan/ Projektbericht.

Artikel der UN-BRK: 9

Ziel für 2025: Eine Rückmeldung zu der neuen Variante einholen.

Ergebnis: In Kooperation mit der Koordinierungsstelle in Mitte wurde der Aktionsplan auf Verständlichkeit des Textes durch eine Expertin in eigener Sache von <Platz da!> überprüft. Die verschiedenen Überschriften sowie die zusätzliche farbliche Kennung führt zur Irritation bei der Nutzung des Plans. Die Rückmeldungen zur Verständlichkeit

wurden in den Aktionsplan 2026 eingearbeitet.

Ziel für 2026: Rückmeldung liegt vor.

Nr. 18: Relevante Anträge in Leichte Sprache.

Artikel der UN-BRK: 9

Ziel für 2025: 2 Übersetzungen veröffentlichen.

Ergebnis: Es wurden keine Bedarfe für Anträge gemeldet.

Die Aktion wird fortgesetzt, das Ziel bleibt unverändert.

Nr. 19: Neue Multiplikatorinnen und Multiplikatoren.

Artikel der UN-BRK: 8

Ziel für 2025: Eine Schulung organisieren.

Ergebnis: Es gab keine zeitlichen Ressourcen der Koordinatorin für Inklusion für die Umsetzung. Die Schulung

wurde auf nächstes Jahr verschoben. Die Aktion wird

fortgesetzt, das Ziel bleibt unverändert.

Nr. 20: Anerkennung für Engagement.

Artikel der UN-BRK: 8

Ziel für 2025: Aktion der Wertschätzung organisieren.

Ergebnis: Es fand ein Frühstück mit 8 Multiplikatorinnen und Multiplikatoren statt. Die Aktion wird fortgesetzt, das Ziel

bleibt unverändert.



Schulungen zum Thema Barrierefreiheit und Inklusion.

Artikel der UN-BRK: 8

Ziel für 2025: 4 Schulungen organisieren.

Ergebnis: Es gab keine zeitlichen Ressourcen der Koordinatorin für Inklusion. Die Umsetzung der Aktion wird

mit der Aktion „Aktionswoche Inklusion“ fortgesetzt.

Nr. 21: Veranstaltungen anlässlich des Tags der Menschen mit Behinderungen im Bezirk.

Artikel der UN-BRK: 8, 9, 30

Ziel für 2025: 4 Veranstaltungen organisieren.

Ergebnis: In Kooperation mit GPV- Spandau sowie der Bezirkszentralbibliothek Spandau und dem Kulturhaus Spandau wurden für Spandauerinnen und Spandauer eine Veranstaltungswoche zur Sensibilisierung zur Behinderung und Inklusion durchgeführt. Es fanden 19 Veranstaltungen statt. Die Aktion wird geändert fortgesetzt: Aktionswoche Inklusion.

Ziel für 2026: Beteiligungen steigern.



Tag der Gesundheit.

Artikel der UN-BRK: 8

Ziel für 2025: Bei der Veranstaltung beteiligen.

Ergebnis: Zum wiederholten Male gibt es keine zeitlichen Ressourcen von der Koordinatorin für Inklusion. Die Aktion wird nicht weiter fortgesetzt.

Nr. 22: Auszubildende informieren.

Artikel der UN-BRK: 8

Ziel für 2025: Die Auszubildenden, Dual Studierende sowie Trainees zu Bedarfen von Menschen mit Behinderungen sensibilisieren.

Ergebnis: Es wurden konkretere Rücksprachen für eine Durchführung besprochen. Ein Termin wurde für März 2026 vereinbart Die Aktion wird fortgesetzt, das Ziel bleibt unverändert.

Nr. 23: Netzwerktreffen Qualitätspartnerschaft von Capito.
Artikel der UN-BRK: 8
Ziel für 2025: Am Austausch teilnehmen.
Ergebnis: Es gab zwischen Capito und der Koordinatorin für Inklusion digitale Rückmeldungen zu eigenen Übersetzungen. An einem Austausch in Präsenz wurde nicht teilgenommen. Die Aktion wird fortgesetzt, das Ziel bleibt unverändert.

Nr. 24: Schulung zur Deutschen Gebärdensprache.
Artikel der UN-BRK: 8
Ziel für 2025: 4 Veranstaltungen organisieren.
Ergebnis: Es wurden zwei Workshops je 180 Minuten für Mitarbeitende, anlässlich der Aktionswoche Inklusion, durchgeführt.
Ziel für 2026: 2 Veranstaltungen organisieren.



Personalrat.
Artikel der UN-BRK: 8
Ziel für 2025: Austausch organisieren.
Ergebnis: Es gibt bei beiden Seiten keine zeitlichen Ressourcen für einen separaten Termin. Grundsätzlich wird im großen Austausch Barrierefreiheit und Inklusion berücksichtigt. Die Aktion wird nicht fortgesetzt.

Nr. 25: Barrierefreie Webseite zum Projekt *spandau inklusiv*.
Artikel der UN-BRK: 9
Ziel für 2025: Ein Video in Deutscher Gebärdensprache erstellen und veröffentlichen.
Ergebnis: Aufgrund fehlender zeitlicher Ressourcen wird die Umsetzung auf nächstes Jahr verschoben. Die Aktion wird fortgesetzt, das Ziel bleibt unverändert.

Nr. 26: Begleitdienst auf dem Markt.

Artikel der UN-BRK: 9

Ziel für 2025: Mit „Partner für Spandau“ austauschen.

Ergebnis: Es fand ein Austausch mit „Partner für Spandau“ statt. Es wurde für den Weihnachtsmarkt ein Begleitdienst, in Kooperation mit dem „Mobilitätshilfedienst Spandau“ für Bürgerinnen und Bürgern mit Behinderung eingerichtet. Die anfallenden Kosten übernahm „Partner für Spandau“.

Ziel für 2026: Rückmeldung liegt vor.

Nr. 27: Umsetzung der UN-BRK.

Artikel der UN-BRK: 29

Ziel für 2025: Den inklusive Jahresempfang organisieren.

Ergebnis: Die Veranstaltung fand am 30.04 zum Thema Kultur und Inklusion statt. An der Präsentation haben das Kulturhaus Spandau, die Zitadelle sowie die Musikschule teilgenommen. Dazu gab es eine Befragung vom Partner für Demokratie (Pfd). Die Aktion wird fortgesetzt, das Ziel bleibt unverändert.

Nr. 28: Veranstaltung zum Thema Sehbehinderung und Blindheit.

Artikel der UN-BRK: 8, 29

Ziel für 2025: Eine Veranstaltung mit der Bezirksgruppe Spandau vom Allgemeinen Blinden- und Sehbehindertenverein Berlin gegr. 1874 e. V. (abgekürzt: ABSV) organisieren.

Ergebnis: Die Veranstaltung fand im Seniorenklub Lindenufer statt zum Thema „Gewusst wo“. Es wurden Gäste aus verschiedenen Begegnungsorten im Bezirk eingeladen. Expertinnen und Experten in eigener Sache für

Sehbehinderung sowie Blindheit habe die Veranstaltung organisiert und durchgeführt. Die Aktion wird fortgesetzt, das Ziel bleibt unverändert.

Nr. 29: Einsatzstellen für das Projekt „Schichtwechsel“.

Artikel der UN-BRK: 29

Ziel für 2025: Einsatzstellen organisieren.

Ergebnis: Das Bezirksamt hat 4 Einsatzstellen angeboten. Die Aktion wird fortgesetzt, das Ziel bleibt unverändert.

Nr. 30: *Neue Aktion:* Lizenzen für Leichte Sprache KI-Tool.

Artikel der UN-BRK: 9

Hintergrund: Die Senatskanzlei ermöglicht es allen Bezirksämtern, dass Lizenzen für eine KI-Plattform für die Übersetzung in Leichte Sprache kostenlos erworben werden können.

Ziel für 2026: Lizenzen für Mitarbeitende im Bezirk anschaffen.

Nr. 31: *Neue Aktion:* Informationsmaterial „visit spandau“.

Artikel der UN-BRK: 9

Ziel für 2026: Informationsmaterial von visit Spandau barrierefrei gestalten.

Zusätzliche Aktion: Hierbei handelt es sich um Aktionen, die nicht im Aktionsplan 2025 standen. Auch wurden diese zusätzlich zu dem beschlossenen Aktionsplan durchgeführt.

- Es fand ein Austausch zwischen „visit Spandau“ und der Koordinatorin für Inklusion statt. Aus dem Gespräch hat sich eine Aktion herausgestellt.
- Es gab einen Austausch unter den bezirklichen Koordinierungsstellen.

Geschäftsbereich 2: Bildung, Kultur, Sport und Facility Management

Legende:



Der Haken bedeutet, dass die Aktion abgeschlossen ist.

Hinweis zum Gendern: Im Text wird zur geschlechtergerechten Ansprache die weibliche sowie männliche Formulierung verwendet, wie z.B.: Bürgerinnen und Bürger.

Nr. 32: Austausch zu inklusiven Bildungsangeboten.

Artikel der UN-BRK: 8, 30

Ziel für 2025: Musikschulen mit Musiktherapeutinnen, Musiktherapeuten, mit Schulen und Kitas im Bezirk vernetzen.

Ergebnis: Ein Austausch hat stattgefunden. Grundsätzlich ist die Vernetzung sehr gut. Aktuell werden in zwei Schulen musiktherapeutische Angebote durchgeführt. Die Aktion wird fortgesetzt, das Ziel bleibt unverändert.

Nr. 33: "Runder Tisch Inklusion" der Musikschullehrenden Berlin.

Artikel der UN-BRK: 8, 30

Ziel für 2025: An 2 Treffen teilnehmen.

Ergebnis: Es fanden 2 Treffen statt: einmal zum Thema „Konzentration im Unterricht fördern. Die Aktion wird fortgesetzt, das Ziel bleibt unverändert.



Musikgruppe für Menschen mit Demenz oder eine Musikgruppe für deren Betreuungspersonen.

Artikel der UN-BRK: 30

Ziel für 2025: Kooperation organisieren.

Ergebnis: Die Kollegin, die diese Aktion durchführen wollte, ist nicht mehr da. Ressourcenbedingt wird die Aktion nicht weiter fortgesetzt.

Nr. 34: Kooperation mit Musiktherapie sowie einer inklusiven Schulband der August-Hermann-Franke Förderschule für motorische und geistige Entwicklung und der evangelischen Grundschule am Johannesstift.

Artikel der UN-BRK: 30

Ziel für 2025: Angebote durchführen.

Ergebnis: Im Schuljahr 2024/2025 wurden Angebote geschaffen. Zum Beispiel: es gibt ein gemeinsames Ensemble von Kinder mit und ohne Behinderung, die wöchentlich miteinander musizieren. Die Mittel wurden dafür weiter bewilligt. Die Aktion wird fortgesetzt, das Ziel bleibt unverändert.



Kooperation mit der 31. Grundschule – Havel Grundschule.

Artikel der UN-BRK: 30

Ziel für 2025: Kooperation aufbauen.

Hintergrund: Die Havel-Grundschule wurde gezielt als inklusive Schwerpunktschule konzipiert, um Kindern mit unterschiedlichsten Bedürfnissen gemeinsam Bildung und Teilhabe zu ermöglichen. Dies bedeutet, dass Schülerinnen und Schüler mit und ohne sonderpädagogischen Förderbedarf gemeinsam lernen und gefördert werden.

Ergebnis: Eine Kooperation wurde mit der Schule aufgebaut. Die Kooperation wird nun in die bestehende Vernetzung aufgenommen. Die Aktion ist abgeschlossen.

Nr.35: Inhouse- Fortbildung für Lehrende der Musikschule.

Artikel der UN-BRK: 8, 30

Ziel für 2025: Einen Austausch organisieren.

Ergebnis: Eine Inhouse-Fortbildung zum Thema „Gruppenunterricht für Kleingruppen“ wurde durchgeführt. Die Aktion wird fortgesetzt, das Ziel bleibt unverändert.

Nr. 36: Tanztherapeutische Unterrichtskurse.

Artikel der UN-BRK: 30

Ziel für 2025: Kurse durchführen.

Ergebnis: Im gesamten Schuljahr bestehen Angebote. Vorrangig gibt es einzelne Angebote. Auch hat eine Arztpraxis die Kosten von zwei Unterrichtseinheiten übernommen. Die Aktion wird fortgesetzt, das Ziel bleibt unverändert.



Musikbus im Bezirk.

Artikel der UN-BRK: 8, 30

Ziel für 2025: Bus einsatzfähig umbauen.

Ergebnis: Der Musikbus wurde einsatzfähig umgebaut und ist seit Juli im Bezirk unterwegs. Es werden zu bestimmten Terminen in der Woche Schulen angefahren. Dort können interessierte Kinder und Jugendliche kostenlos Musik machen. Der Musikbus wurde in das bestehende Programm der Musikschule aufgenommen und verstetigt. Die Aktion ist abgeschlossen.

Nr. 37: Leit- und Orientierungssystem im Rathaus.

Artikel UN-BRK: 9

Ziel für 2025: Leit- und Orientierungssystem erstellen.

Ergebnis: Der Termin zur Einweihung 2025 wurde kurzfristig abgesagt. Ein Abschluss der Aktion fand nicht statt. Es mussten zahlreichen Anpassungen vorgenommen werden. Der Bezirk ist vom Vertrag zurückgetreten. Das Produkt Digitales Leit- und Orientierungssystem ist für Menschen mit Einschränkungen nicht nutzbar.

Ziel für 2026: Neuvergabe Digitales Leit- und Orientierungssystem und Implementierung bis 12/ 2026.

**Nr. 38: Orientierungs- und Leitsystem in der Beratungsstelle
Melanchtonstraße 8.**

Artikel UN-BRK: 9

Ziel für 2025: Orientierungs- und Leitsystem entwickeln.

Ergebnis: Es fand erneut ein gemeinsamer Termin mit Vorort statt. Teilmaßnahmen zur Einführung eines Orientierungs- und Leitsystems wurden umgesetzt (z.B. Erneuerung der Türschilder, Anbringung von Bodenmarkierungen als Leit- und Orientierungssystem, neue Standsäule für elektronischen Türöffner, Überarbeitung der Türen zu den Toiletten für die Anbringung von großen Piktogrammen für Sehbeeinträchtigte und Erneuerung der Hinweisschilder im Außenbereich).

Ziel für 2026: Beendigung des Projektes durch Umsetzung der noch fehlenden Teilmaßnahmen.

- Nr. 39: Abfalleimern mit Brailleschrift für Mitarbeitenden des Bezirksamts.**
Artikel UN-BRK: 9
Ziel für 2025: Ergebnis der Prüfung einholen.
Ergebnis: Projekt musste aufgrund fehlender zeitlicher und personeller Kapazitäten nach 2026 verschoben werden.
Ziel für 2026: Initiierung einer Arbeitsgruppe (AG) Mülltrennung für die Bürodienstgebäude. Das Thema Abfalleimer mit Brailleschrift soll im Rahmen der AG bearbeitet werden.
- Nr. 40: Barrierefreie Mülltonnen „arc32“ für die bezirklichen Seniorenwohnhäuser und Seniorentreffs.**
Artikel UN-BRK: 9
Ziel für 2025: Ergebnis der Prüfung einholen.
Ergebnis: Projekt musste aufgrund fehlender zeitlicher und personeller Kapazitäten nach 2026 verschoben werden.
Ziel für 2026: Umsetzung der Maßnahme bis 06/2026.
- Nr. 41: Öffnungsrichtung der elektrischen Türen im Rathaus.**
Artikel UN-BRK: 9
Ziel für 2025: Bodenmarkierungen anbringen.
Ergebnis: Projekt musste aufgrund fehlender zeitlicher und personeller Kapazitäten nach 2026 verschoben werden.
Ziel für 2026: Umsetzung der Maßnahme bis 06/2026.

- Nr. 42: Bezirksverordnetenversammlung online.**
Artikel UN-BRK: 9
Ziel für 2025: 12 Sitzungen online übertragen.
Ergebnis: Es wurden 12 Sitzungen übertragen. Die Finanzierung für 2026 ist gesichert. Die Aktion wird fortgesetzt, das Ziel bleibt unverändert.
- Nr. 43: Geschäftsordnung der BVV.**
Artikel UN-BRK: 9
Ziel für 2025: Die Geschäftsordnung auf digitale Barrierefreiheit überarbeiten.
Ergebnis: Es wurde eine Arbeitsgemeinschaft für dieses Vorhaben eingerichtet. Bisher kam es zu keinem Ergebnis. Mit der regulären Neuwahl am 20.09.2026 ist auch ein Beschluss zur Geschäftsordnung erforderlich. Dieser wird zwar Ende Oktober 2026 fallen.
Ziel für 2026: Beschluss der Geschäftsordnung liegt vor.
Ziel für 2027: Übersetzung in Leichte Sprache liegt vor.
- Nr. 44: Hausführungen und Vorstellung des Programmbereichs Inklusion in der Volkshochschule.**
Artikel UN-BRK: 8
Ziel für 2025: Hausführung und Vorstellung organisieren.
Ergebnis: Es wurde eine Hausführung organisiert und unter anderen Wohngruppen dazu eingeladen. Der Termin wurde jedoch nicht wahrgenommen. Die Aktion wird fortgesetzt, das Ziel bleibt unverändert.

- Nr. 45: Inklusive Kursangebote in der bezirklichen Volkshochschule.**
Artikel UN-BRK: 24
Ziel für 2025: 20 inklusive Kursangebote organisieren.
Ergebnis: Es haben mehr als 20 Kurse in allen Programmbereichen, wie Kultur und Gestalten, Politik-Gesellschaft, Gesundheit, Fremdsprachen, Berufliche Bildung /EDV und Grundbildung stattgefunden. Diese Kurse wurden sehr gut besucht. Die Aktion wird fortgesetzt; das Ziel bleibt unverändert.
- Nr. 46: Sprachkurse zur Deutsche Gebärdensprache in der Volkshochschule.**
Artikel UN-BRK: 24
Ziel für 2025: 2 Kurse planen und durchführen.
Ergebnis: Es haben insgesamt 4 Kurse stattgefunden. Die Aktion wird fortgesetzt, das Ziel bleibt unverändert.
- Nr. 47: Newsletter vom Kulturamt Spandau.**
Artikel UN-BRK: 8
Ziel für 2025: Angebote der Bibliothek, Volkshochschule sowie der Musikschule Spandau im Newsletter aufnehmen.
Ergebnis: Aufgrund der Länge des Newsletters „Inklusion und Kultur“ sowie ressourcenbeding wird beim Newsletter für den Bereich der Bibliothek, Volkshochschule sowie der Musikschule Spandau mit Verlinkungen gearbeitet.
Ziel für 2026: Newsletter 4-mal veröffentlichen



Taktiler Leitsystem für die Ausstellung im „Archäologischen Fenster – Burg Spandau“.

Artikel UN-BRK: 9, 30

Ziel für 2025: Taktiler Leitsystem fertigstellen.

Ergebnis: Am 30.04. wurde das taktile Leitsystem eingeweiht. Die eingereichten Verbesserungsvorschläge konnten Mittelbedingt umgesetzt werden. Die Aktion ist abgeschlossen.



Tastmodelle in der Ausstellung im „Archäologischen Fenster – Burg Spandau“.

Artikel UN-BRK: 9

Ziel für 2025: 10 Tastmodelle gestalten.

Ergebnis: Am 30.04. wurde das taktile Leitsystem eingeweiht. Die eingereichten Verbesserungsvorschläge konnten Mittelbedingt umgesetzt werden. Die Aktion ist abgeschlossen.

Nr. 48: Taktiler Leitsystem für die Ausstellung „Enthüllt. Berlin und seine Denkmäler“.

Artikel UN-BRK: 9, 30

Ziel für 2025: Taktiler Leitsystem fertigstellen.

Ergebnis: Die Umsetzung befindet sich noch in Bearbeitung. Die Aktion wird fortgesetzt, das Ziel bleibt unverändert.

Nr. 49: Kontrastreiche Stufenmarkierungen im Juliusturm.

Artikel UN-BRK: 9

Ziel für 2025: Malerarbeiten durchführen.

Ergebnis: Die Umsetzung befindet sich noch in Bearbeitung. Die Aktion wird fortgesetzt, das Ziel bleibt unverändert.

- Nr. 50: Website „Barrierefreie Angebote auf der Zitadelle“.**
Artikel UN-BRK: 9
Ziel für 2025: Prüfung, Veröffentlichung und Aktualisierung liegt vor.
Ergebnis: Die Umsetzung wird für 2026 angestrebt. Die Aktion wird fortgesetzt, das Ziel bleibt unverändert.
- Nr. 51: Tastführungen in der Ausstellung „Enthüllt“.**
Artikel der UN-BRK: 30
Ziel für 2025: 4 Tastführungen organisieren.
Ergebnis: Die Tastführungen wurden durchgeführt und waren gut besucht. Die Aktion wird fortgesetzt, das Ziel bleibt unverändert.
- Nr. 52: Barrierefreie Kulturveranstaltungen auf der Zitadelle.**
Artikel der UN-BRK: 30
Ziel für 2025: Bei Ausstellungseröffnungen Redebeiträge simultan in Deutsche Gebärdensprache übersetzen
Ergebnis: Es wurden Redebeiträge in Deutsche Gebärdensprache übersetzt am: Tag des Denkmals, bei 4 historischen sowie 7 künstlerischen Ausstellungseröffnungen. Die Aktion wird fortgesetzt, das Ziel bleibt unverändert.
- Nr. 53: Inklusive Angebote für die Sonderausstellung „Spandauer Proteste“.**
Artikel der UN-BRK: 30.
Ziel für 2025: Angebote barrierefrei erstellen: zum Beispiel Übersetzungen in Deutsche Gebärdensprache bei Videointerviews und Tastmodelle sowie ggf. Leichte Sprache für drei Raumtexte.
Ergebnis: Die Umsetzung der Aktion wurde auf 2026

verschoben.

Ziel für 2026: Angebote barrierefrei erstellen: zum Beispiel Übersetzungen in Deutsche Gebärdensprache bei Videointerviews, Tastmodelle und Leichte Sprache für Raumtexte.

Nr. 54: Sensibilisierungsschulung zur Sehbehinderung und Blindheit für Mitarbeitende im Bezirksamt.

Artikel der UN-BRK: 8, 30

Ziel für 2025: 4 Führungen organisieren.

Ergebnis: Es wurden 4 Führungen organisiert. Diese waren gut besucht. Die Aktion wird fortgesetzt, das Ziel bleibt unverändert.

Nr. 55: Wegeführung auf der Zitadelle.

Artikel der UN-BRK: 9, 30

Ziel für 2025: Wege für Nutzende radgebundener Hilfsmittel erschütterungsarm erstellen.

Ergebnis: Für die barrierefreie Zugänglichkeit der Zitadelle wurde ein umfassender Plan ausgearbeitet. Allerdings stehen die notwendigen Mittel nicht zur Verfügung. Der Fachbereich sucht momentan nach einer Finanzierung, um die Aktion zeitnah durchzuführen. Die Aktion wird fortgesetzt, das Ziel bleibt unverändert.

Nr. 56: vollumfänglich inklusiv nutzbare Sportstätten.

Artikel UN-BRK: 9

Ziel für 2025: Planung und Finanzierung liegen vor.

Ergebnis: Bei allen Neubauvorhaben für Schul-Sporthallen ist ein Aufzug vorgesehen, sofern sich Hauptnutzflächen auf verschiedenen Geschossebenen befinden, was aber

angesichts des Platzmangels auf unseren Schul-Grundstücken die Regel ist. Bei allen derzeit betriebenen Groß-Sanierungen ist das Konzept Barrierefrei einzuhalten, d.h. hier werden bei Erfordernis auch Aufzüge eingebaut.

Für mehrere Schulsanierungen, die in der Investitionsplanung für die Zeit nach 2031 eingestellt sind, existiert noch keine Planung, d.h. hier ist noch offen, wie das Konzept Barrierefrei im Einzelfall umgesetzt wird. Die Aktion wird fortgesetzt, das Ziel bleibt unverändert.

Nr. 57: Aufzüge für Schulen im Bezirk.

Artikel UN-BRK: 9

Ziel für 2025: Aufzug im Sporthallenneubau der Christoph-Förderich-Grundschule fertigstellen.

Ergebnis: Die Sporthalle an der Christoph-Förderich-Grundschule ist noch im Bau; der Aufzug ist aber nach wie vor vorgesehen. Die Aktion wird fortgesetzt, das Ziel bleibt unverändert.

Nr.58: Aufzüge für Jugendfreizeiteinrichtungen im Bezirk.

Artikel UN-BRK: 9

Ziel für 2025: Aufzug im Jugendfreizeiteinrichtung Räcknitzer Steig fertigstellen.

Ergebnis: Der Aufzug der Jugendfreizeiteinrichtung Räcknitzer Steig ist noch nicht in Betrieb, da noch Arbeiten laufen. Voraussichtliche Inbetriebnahme ist in 2026. Die Aktion wird fortgesetzt, das Ziel bleibt unverändert.

- Nr. 59: Inklusive Profil der Galerie im Kulturhaus Spandau.**
Artikel der UN-BRK: 30
Ziel für 2025: 5 inklusive Ausstellungen organisieren
Ergebnis: Das Netzwerk wurde innerhalb von Berlin gestärkt. Auch wurde ein Berlin weiter Stammtisch für Outsider Art gegründet. Es wurden 3 Ausstellungen inklusiv gestaltet, zum Beispiel Inklusiver Poetry Slam/ Lesungen von Autorinnen und Autoren mit Behinderungen. Teilnahme mit 5 Veranstaltungen an der Aktionswoche Inklusion im Dezember.
Ziel für 2026: (Bedingt durch die Kürzungen) 4 inklusive Ausstellungen mit einem umfangreichen Begleit- und Vermittlungsprogramm zu organisieren.
- Nr. 60: Rollstuhlplatz im Theatersaal im Kulturhaus.**
Artikel UN-BRK: 9
Ziel für 2025: Rollstuhlplatz einbauen.
Ergebnis: Eine Prüfung hat ergeben, dass ein Rollstuhlplatz nur oben auf dem Balkon errichtet werden könnte. Allerdings kann der Besuchende dann nur seitlich auf die Bühne schauen.
Ziel für 2026: Umsetzung der Baumaßnahmen weiter prüfen.
- Nr. 61: Mitarbeitende der Mosaik-Berlin pflegen die Bäume auf der Zitadelle (Baumpatenschaft).**
Artikel UN-BRK: 29
Ziel für 2025: Baumpatenschaft fortführen.
Ergebnis: Die Baumpatenschaft bestand auch 2026. Die Aktion wird fortgesetzt, das Ziel bleibt unverändert.

- Nr. 62:** *Neue Aktion: Tastmodelle zur Moritzkirche und taktile Beschriftung für Modelle von archäologischen Fundstücken.*
Artikel der UN-BRK: 9, 30
Ziel für 2026: Tastmodell eröffnet und taktile Beschriftung angebracht.
- Nr. 63:** *Neue Aktion: Barrierefreiheit im Gotische Haus.*
Artikel der UN-BRK: 8, 9
Ziel für 2026: Gotische Haus mit dem Beauftragten für Menschen mit Behinderungen, dem Denkmalschutz und der Wirtschaftsförderung begehen.
- Nr. 64:** *Neue Aktion: Leseclub für alle Bürgerinnen und Bürger im Kulturhaus.*
Artikel der UN-BRK: 30
Ziel für 2026: Mit dem Selbsthilfetreff „Mauerritze e.V.“ zusammen eine Auftaktveranstaltung im Januar durchführen und das Projekt über das Jahr gestalten.
- Nr. 65:** *Neue Aktion: Barrierefreiheit der Webseite vom Kulturhaus.*
Artikel der UN-BRK: 9, 30
Ziel für 2026: Geplant ist eine Optimierung der Struktur zur besseren Orientierung und die Anpassung an der Darstellung für mobile Endgeräte.
- Nr. 66:** *Neue Aktion: Automatiktür in die Galerie.*
Rückblick auf 2025: Nach einer Brandschutzbegehung muss die Galerietür mit einem selbstschließenden Mechanismus ausgestattet werden. In diesem Zusammenhang soll überprüft werden, ob der Einbau einer

automatisierten Tür oder eine entsprechende Erweiterung – auch hilfreich für die Nutzung durch geheingeschränkte Personen – möglich und durch Spandau inklusiv finanzierbar ist.

Artikel der UN-BRK: 9, 30

Ziel für 2026: technische Prüfung und Finanzierung liegt vor.

Nr. 67: ***Neue Aktion: Barrierefreier Eingang der Bibliothek.***

Artikel der UN-BRK: 8, 9

Hintergrund: Es gibt bereits einen barrierefreien Eingang zur Bibliothek. Dieser soll nun mit einem Regeschutz sowie einem Türöffner ausgebaut werden.

Ziel für 2026: Prüfung der Idee liegt vor.

Nr. 68: ***Neue Aktion: Handläufen im Haupttreppenhaus des Rathauses.***

Artikel der UN-BRK: 9

Hintergrund: unbekannt.

Ziel für 2026: Handläufe im Hauptgebäude des Rathauses vom Erdgeschoss ins 1. OG anbringen.

Nr. 69: ***Neue Aktion: Barrierefreier Zugang für den Neubau der Stadtteilbibliothek.***

Artikel UN-BRK: 9

Ziel für 2026: Das Gebäude in Hakenfelde, Iznikstr. 2 in 13587 Berlin ist barrierefrei nutzbar.

Zusätzliche Aktion: Hierbei handelt es sich um Aktionen, die nicht im Aktionsplan 2025 standen. Auch wurden diese zusätzlich zu dem beschlossenen Aktionsplan umgesetzt.

- Im Seniorenklub Hakenfelde wurden die automatischen Türen repariert.
- Die Bibliothek hat eine Rollstuhlrampe für das Lesecafe gekauft. Bezirksinterne Bereiche können die Rampe ebenfalls ausleihen.
- Ausstellungstexte in der Galerie im Kulturhaus wurden in die arabische Sprache übersetzt.
- Ein Baglama – Fachgruppenkonzert wurde durchgeführt. Das Angebot wurde sehr gut von der türkischen Community in Spandau besucht.
- Der Fachbereich Musiktherapie wurde mit einer weiteren Anstellung ausgebaut, Es gibt nun 3 Musiktherapeutinnen/ Musiktherapeuten, weshalb mehr Klienten aufgenommen werden können

Geschäftsbereich 3: Ordnungsamt

Nr. 70: Kontrolle von Parkplätzen.

Artikel UN-BRK: 8

Ziel für 2025: Einen Aktionstag, der die öffentlichen Parkplätze für Menschen mit Behinderungen kontrolliert, organisieren.

Ergebnis: Ein Aktionstag fand statt. Die Aktion wird fortgesetzt, das Ziel bleibt unverändert.

Geschäftsbereich 4: Bauen, Planen, Umwelt und Naturschutz

Legende:

✓ Der Haken bedeutet, dass die Aktion abgeschlossen ist.

Hinweis zum Gendern: Im Text wird zur geschlechtergerechten Ansprache die weibliche sowie männliche Formulierung verwendet, wie z.B.: Bürgerinnen und Bürger.

Nr. 71: Masterplan „Spielen und Bewegen“.

Artikel der UN-BRK: 7, 9

Ziel für 2025: 3 Maßnahmen im Blick haben.

Ergebnis:

- 1) Die vom Sportamt beauftragte Machbarkeitsstudie zur Freizeitsportanlage Stadion Haselhorst und des nördlichen Krienickeparks wurde erstellt. Das Nutzungskonzept für den Sportpark Haselhorst wird derzeit erarbeitet.
- 2) Blumenstr./Feldstr. (I-Maßnahme 2026-2027) Umbau eines Stadtplatzes mit Spielplatz
- 3) Schützenstraße (I-Maßnahme 2026-2028) Neubau einer Grünanlage mit Spielplatz.

Die Aktion wird fortgesetzt, das Ziel bleibt unverändert.

Nr. 72: Spielplätze im Bezirk.

Artikel der UN-BRK: 7, 9

Ziel für 2025: Zusätzlichen Spielplätze, die barrierefrei zugänglich und mit Spielgeräten für Kinder, mit und ohne Behinderungen, ausstatten.

Ergebnis:

- 1) Jonny-K.-Aktivpark ist fertig gestellt und wurde mit allen Bewegungsangeboten am 14.10.2025 feierlich eingeweiht.
- 2) Spiel- und Bolzplatz Götelstr. Baumaßnahme ist abgeschlossen. Die Einweihung fand am 14.11.2024 statt.
- 3) Schützenstr. (I-Maßnahme 2026-2028) Neubau einer Grünanlage mit Spielplatz.

Die Aktion wird fortgesetzt, das Ziel bleibt unverändert.

Nr. 73: **Barrierefreie sowie inklusive Schwerpunktschulen im Bezirk.**

Artikel UN-BRK: 7, 9

Ziel für 2025: Ein Konzept zur barrierefreien Gestaltung der Außenanlagen der Schule am Wasserwerk erstellen und Sanierung des öffentlichen Spielplatzes.

Ergebnis: Finanzierung der Sanierung des öffentlichen Spielplatzes muss gemäß dem Bezirksamt- Beschluss über Modulare Schulergänzungsbauten und anschließend Sanierung des öffentlichen Spielplatzes bereitgestellt werden. Mittelanmeldung bauliche Unterhaltung für Neugestaltung der Außenanlage der Schule gemäß Bezirksamt -Beschluss bei Schulamt und der Serviceeinheit Facility Management Hoch. Die Planung wird voraussichtlich in 2026 erstellt, Bau erfolgt voraussichtlich in 2027. Die Aktion wird fortgesetzt, das Ziel bleibt unverändert.

- Nr. 74: Bedarfsgerechte Sitzgelegenheiten in öffentlichen Grün- und Parkanlagen sowie auf Friedhöfen.**
Artikel der UN-BRK: 9
Ziel für 2025: Bei der Standortauswahl den Bezirksbeirat für Menschen mit Behinderungen und die Spandauer Seniorenvertretung beteiligen.
Ergebnis: Der Beirat für Menschen mit Behinderung und die Spandauer Seniorenvertretung haben Standorte für Sitzbänke im öffentlichen Raum vorgeschlagen. Die Standorte in Grünanlagen werden derzeit im Fachbereich Grün geprüft. Die Aktion wird fortgesetzt, das Ziel bleibt unverändert.
- Nr. 75: Stufenlose Erschließung der Schulenburgbrücke am Spazierweg Hermann-Oxford-Promenade.**
Artikel der UN-BRK: 9
Ziel für 2025: Projekt bei der Senatsverwaltung anregen.
Ergebnis: Kein neuer Sachstand, Abstimmungsprozess mit der zuständigen Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt läuft. Das Bezirksamt betont stetig die Wichtigkeit der barrierefreien Gestaltung. Die Aktion wird fortgesetzt, das Ziel bleibt unverändert.
- Nr. 76: barrierefreie Friedhöfe im Bezirk.**
Artikel der UN-BRK: 9
Ziel für 2025: Eine barrierefreie Toilette auf dem Gelände vom Friedhof „In den Kisseln“ fertigstellen.
Ergebnis:
1) Friedhof Staaken Wegesanierung wird derzeit realisiert, Fertigstellung voraussichtlich Mitte 2026.

2) Friedhof „In den Kisseln“ In Abstimmung mit der Serviceeinheit Facility Management ist die Herstellung einer barrierefreien Toilette auf dem Friedhofsgelände beabsichtigt, sofern die finanziellen Mittel zur Verfügung gestellt werden.

Die Aktion wird fortgesetzt; das Ziel bleibt unverändert.

Nr. 77: Angsträume im Bezirk.

Artikel der UN-BRK: 9

Ziel für 2025: Die Beleuchtungssituation unter der Dischingerbrücke überprüfen sowie das Beleuchtungskonzept der Charlottenbrücke umsetzen.

Ergebnis: Die Verbesserung der Beleuchtungssituation unter der Dischingerbrücke konnte nicht weiterbetrieben werden, da Investitionsmittel fehlen.

Das Beleuchtungskonzept für die Charlottenbrücke ist erstellt. Die Umsetzung erfolgt in Abhängigkeit der zur Verfügung gestellten Haushaltsmittel voraussichtlich in den Jahren 2027-2028. Die Aktion wird fortgesetzt, das Ziel bleibt unverändert.

Nr.78: Barrieren in öffentlichen Grünanlagen.

Artikel der UN-BRK: 9

Ziel für 2025: Barrieren abbauen.

Ergebnis: Der Jonny-K.-Aktivpark ist fertig gestellt und wurde mit allen Bewegungsangeboten am 14.10.2025 feierlich eingeweiht. Durch den barrierefreien Rampenweg im östlichen Verlauf der Grünanlage wurde die Erreichbarkeit für alle zwischen Lutoner Straße und dem

Egelpfuhlgrabengrünzug geschaffen. Die Aktion wird fortgesetzt; das Ziel bleibt unverändert.

Nr. 79: Umfeld der Zitadelle für Bürgerinnen und Bürger mit Sehbehinderungen.

Artikel der UN-BRK: 9

Ziel für 2025: Konzept für Leit- und Orientierungssystem ist erarbeitet und mit Kulturamt abgestimmt. Ausschreibung kann erfolgen, sofern Finanzmittel zur Verfügung stehen.

Ergebnis: Umfeld der Zitadelle Umbau des westl. Glacis wurde fertig gestellt. Die feierliche Einweihung fand am 20.03.2025 statt. Die Aktion wird fortgesetzt; das Ziel bleibt unverändert.



Leit- und Orientierungssystems im Egelpfuhlpark/ Jonny-K.-Aktivpark.

Artikel der UN-BRK: 9

Ziel für 2025: Bezirksbeauftragte für Senioren und Menschen mit Behinderungen am Konzept beteiligen.

Ergebnis: Der 2. Bauabschnitt ist fertiggestellt. Die feierliche Einweihung fand am 14.10.2025 statt. Die barrierefreie Beschilderung im Jonny-K.-Aktivpark und die Informationen in Leichter Sprache auf der bezirklichen SGA-Internetseite erfolgen bis Ende 2025. Die Aktion ist abgeschlossen.

Nr. 80: Barrierefreie Freizeitangebote im Bezirk,

Artikel der UN-BRK: 9

Ziel für 2025: Zusätzliche Mittel für den 4. Bauabschnitt des Blindenrundwanderweges in Hakenfelde einholen.

Ergebnis: 2025 wurden keine Mittel zur Herstellung des 4. und letzten Bauabschnittes vom Blindenrundwanderweg in

Hakenfelde zur Verfügung gestellt. Sofern im Jahr 2026 ausreichend Finanzmittel bereitgestellt werden, wäre eine Planung und Realisierung möglich. Die Aktion wird fortgesetzt; das Ziel bleibt unverändert.

Nr. 81: Informationsveranstaltung zur Umgestaltung von barrierefreien Grünanlagen.

Artikel UN-BRK: 29

Ziel für 2025: Hybrid-Informationsveranstaltungen organisieren.

Ergebnis:

- 1) Umfeld Zitadelle Parkratssitzungen am 25.04.2024, 08.11.2024, letzte Parkratssitzung im Rahmen der feierlichen Einweihung am 20.03.2025.
- 2) Jonny-K.-Aktivpark Parkratssitzungen am 04.08.2025.

Die Aktion wird fortgesetzt, das Ziel bleibt unverändert.

Nr. 82: Barrierefreie Bushaltestellen im Bezirk.

Artikel der UN-BRK: 9

Ziel für 2025: 5 Bushaltestellen barrierefrei ausbauen.

Ergebnis: Es wurden 12 Bushaltestellen im Kalenderjahr 2025 barrierefrei ausgebaut. Die Arbeiten sind vollständig abgeschlossen. Der barrierefreie Ausbau weiterer Bushaltestellen befindet sich aktuell in Planung. Grundsätzlich kann der barrierefreie Ausbau der Bushaltestelle vorangetrieben werden, wenn diese Mittel dem Bezirk zur Verfügung stehen.

Ziel für 2026: Der Fachbereich Tiefbau beabsichtigt 14 Bushaltestellen in 2026 barrierefrei auszubauen.

Voraussetzung dafür ist die erforderliche Mittelbereitstellung

durch die Senatsverwaltung sowie die rechtzeitige Erteilung der verkehrsrechtlichen Anordnungen.



Bau eines Gehweges, Seegefelder Weg (Südseite) bis S-Albrechtshof und Fußgängerüberweg, auf Höhe Hamburger Straße.

Artikel der UN-BRK: 9

Ziel für 2025: Ergebnis der Prüfung einholen.

Ergebnis: Bei der Aktion "Bau eines Gehwegs am Seegefelder Weg" handelt es um eine Investitionsmaßnahme. Solche Maßnahme bedürfen jahrelanger Planung sowie der Bereitstellung von Mitteln in größeren Summen. Da bei solchen Maßnahmen unumgängliche Abhängigkeiten mit den Leistungsverwaltungen bestehen (bspw. Telekom), stellt die Umsetzung ein langwieriges Verfahren dar. Da sich der Sachstand in den nächsten Jahren nicht ändern wird, wird diese Aktion nicht weiter im Aktionsplan fortgesetzt.

Nr. 83: Bushaltestelle Rathaus Spandau (Ostseite).

Artikel der UN-BRK: 9

Ziel für 2025: Fahrradweg verlegen.

Ergebnis: Die Planung zur Radwegführung wurde in Abstimmung mit allen Beteiligten in einer Vorzugsvariante begonnen und ist weit vorangeschritten. Das Vorhaben befindet sich noch in der finalen Planungsphase. Eine Verlegung des Radwegs ist abhängig von entsprechenden Mittelzuweisungen und den entsprechenden verkehrsrechtlichen Anordnungen durch die zuständige Senatsverwaltung. Ein realistischer Baubeginn und der damit verbundene Fertigstellungstermin sind momentan nicht

vorherzusagen. Die Aktion wird fortgesetzt, das Ziel bleibt unverändert.

Nr. 84: Neue, sichere Querungsmöglichkeiten (z. B. Mittelinseln, Zebrastreifen, Gehwegvorstreckungen).

Artikel der UN-BRK: 9

Ziel für 2025: 10 Querungen im Bezirk barrierefrei ausbauen.

Ergebnis: 2025 wurden der Fußgängerüberweg in der Wilhelmstraße (Höhe Am Omnibushof) sowie eine provisorische Querungshilfe an der Kreuzung Weißenburger Straße / Götzelstraße / Krowelstraße fertiggestellt. Zudem erfolgten an acht Standorten 19 Bordabsenkungen. Zur Verbesserung des Fußverkehrs wurden Gehwege im Schwendyweg und in der Straße An der Kappe auf rund 1.500 m² saniert. Am Ritterfelddamm entsteht auf etwa 300 m ein neuer, befestigter Gehweg; ergänzend wurden Müll beseitigt und Baumpflegearbeiten durchgeführt. Der Abschluss ist für das I. Quartal 2026 vorgesehen

Ziel für 2026: Bei entsprechender Mittelbereitstellung durch die Senatsverwaltung werden in 2026 weitere Maßnahmen zur Bordabsenkung ausgeschrieben und umgesetzt. Die Standortvorschläge werden mit dem Bezirksbeauftragten für Senioren und Menschen mit Behinderung abgestimmt.



Haltestelle Siemensdamm (Richtung Spandau).

Artikel der UN-BRK: 9

Ziel für 2025: Den Baum im freizuhaltenden Ein- und Ausstiegsbereich umpflanzen und die Baumscheibe durch Gehwegplatten ersetzen.

Ergebnis: Der barrierefreie Ausbau von Bushaltestellen in Berlin wird vom Sondervermögen Infrastruktur der

Wachsenden Stadt finanziert (SIWA). Grundsätzlich kann der barrierefreie Ausbau der Bushaltestelle vorangetrieben werden, wenn diese Mittel dem Bezirk zur Verfügung stehen. Aufgrund der Abhängigkeit der Finanzmittel wird diese Aktion nicht weiter im Aktionsplan fortgesetzt.



Daumstraße 105 dortige Bäckerei und den ‚Spätis‘ mittels einer Rampe barrierefrei zu erschließen.

Artikel der UN-BRK: 9

Ziel für 2025: Bäckereien und Spätis mit einer Rampe ausstatten.

Ergebnis: Die Abstimmungen seitens SGA und Hoch sind bereits abgeschlossen und die Zustimmung liegt vor. Daher ist das Bezirksamt Spandau dafür nicht mehr zuständig. Die Zuständigkeit liegt bei einem privaten Bauherrn. Die Aktion ist abgeschlossen.



Zuwegung zum Wasser im Krienickepark für Menschen mit Behinderungen.

Artikel der UN-BRK: 9

Ziel für 2025: Prüfung liegt vor. Diese Aktion ist ein Vorschlag vom Bezirksbeirat für Menschen mit Behinderung.

Ergebnis: Eine Neuplanung des Krienickeparks ist ab dem Jahr 2029 beabsichtigt. Erst im Zuge dieser Neuplanung kann die Barrierefreiheit für diese Grünanlage berücksichtigt werden. Die Aktion wird zu einem späteren Zeitpunkt im Aktionsplan aufgenommen.

- Nr. 85: Dokumente der Bezirksregionenprofile.**
Artikel der UN-BRK: 9
Ziel für 2025: barrierefreie Dokumente einholen.
Ergebnis: Die Bezirksregionenprofile Teil 1 für sämtliche Bezirksregionen: alle sind PAC-geprüft. Die Bezirksregionenprofile Teil 2 für Gatow/Kladow: befindet sich noch in Bearbeitung. Im ersten Quartal 2026 fertiggestellt. Die Aktion wird fortgesetzt, das Ziel bleibt unverändert.
- Nr. 86: Webseite der Stadtplanung.**
Artikel der UN-BRK: 9
Ziel für 2025: Übersetzung in leichte Sprache veröffentlichen.
Ergebnis: Die Aktion befindet sich noch in Umsetzung. Die Aktion wird fortgesetzt, das Ziel bleibt unverändert.
- Nr. 87: *Neue Aktion:* Newsletter „Raum für Kinderträume“.**
Artikel der UN-BRK: 9
Ziel für 2026: Übersetzung in Leichte Sprache liegt vor und Veröffentlichung auf der bezirklichen Internetseite des Straßen- und Grünflächenamtes und der Internetseite www.raum-fuer-kindertraeume.de.
- Nr. 88: *Neue Aktion:* Maßnahmen für ein sicheres Queren von Zufußgehenden.**
Artikel der UN-BRK: 9
Hintergrund: Diese Aktion wurde vom Bezirksbeirat für Menschen mit Behinderung eingereicht.
Ziel für 2026: Prüfen, ob an der Querungsstelle Sandstraße / Blasewitzer Ring ein Fußgängerüberweg errichtet werden

kann. Falls nicht, andere geeignete Maßnahmen für ein sicheres Queren von Zufußgehenden prüfen.

Zusätzliche Aktion: Hierbei handelt es sich um Aktionen, die nicht im Aktionsplan 2025 standen. Auch wurden diese zusätzlich zu dem beschlossenen Aktionsplan umgesetzt.

- In Kooperation mit den Azubis der Berliner Wasserbetrieben und den Azubis vom SGA wurde ein barrierefreier Trinkbrunnen in der Grünanlage am Grünhofer Weg eingebaut. Die Einweihung erfolgte am 18.09.2025. Die Aktion wird nicht weiter fortgeführt.

Geschäftsbereich 5: Soziales und Bürgerdienste

Legende:



Der Haken bedeutet, dass die Aktion abgeschlossen ist.

Hinweis zum Gendern: Im Text wird zur geschlechtergerechten Ansprache die weibliche sowie männliche Formulierung verwendet, wie z.B.: Bürgerinnen und Bürger.

Nr. 89: Nummerierung der einzelnen Arbeitsplätze im Bürgeramt Wasserstadt.

Artikel UN-BRK: 9

Ziel für 2025: 20 Arbeitsplätze sind kontrastreich ausgeschildert Für einen besseren Kontrast prüfen, ob mit einem gelben Blatt die Zahl besser lesbar ist.

Ergebnis für 2025: Es wurde keine Rückmeldung abgegeben. Die Aktion wird fortgesetzt, das Ziel bleibt unverändert.

- Nr. 90: Bodenmarkierung im Bürgeramt Wasserstadt.**
Artikel UN-BRK: 9
Ziel für 2025: Ergebnis der Prüfung einholen.
Ergebnis für 2025: Es wurde keine Rückmeldung abgegeben. Die Aktion wird fortgesetzt, das Ziel bleibt unverändert.
- Nr. 91: Bildschirme im Wartebereich des Bürgeramts Wasserstadt.**
Artikel UN-BRK: 9
Ziel für 2025: Ergebnis der Prüfung für die Höhe der Lesbarkeit von Bildschirmen liegt vor.
Ergebnis für 2025: Es wurde keine Rückmeldung abgegeben. Die Aktion wird fortgesetzt, das Ziel bleibt unverändert.
- Nr. 92: Zugänglichkeit sowie Verständlichkeit des Webauftritts vom Sozialamt.**
Artikel UN-BRK: 9
Ziel für 2025: Ein Erklär-Video in Leichte Sprache und ein Video in Deutsche Gebärdensprache veröffentlichen.
Ergebnis: Im Juli gab es einen Videodreh für den Dreh von Erklärvideos mit Experten in eigener Sache. Es wurden Erklärvideos für die Bereiche Teilhabe und Hilfe zur Pflege erstellt. Die Videos werden Untertitelt und mit Deutsche Gebärdensprache begleitet..
Ziel für 2026: Eine Tonspur/ Audiodeskription zu den 2 erstellten Videos prüfen.



Galenstraße.

Artikel der UN-BRK: 9

Ziel für 2025: Hohe des Türöffners prüfen.

Ergebnis: Vermessung ergab Höhe des oberen Tasters 105 cm (gemessen von der Mitte des Tasters zum Boden), unterer Taster ist auf Höhe 80 cm. Laut Rücksprache mit dem Bezirksbeauftragten für Senioren und Menschen mit Behinderung entspricht oberer Taster den Vorgaben für Rollstuhlfahrer (Höhe von 85 cm- 105 cm). Seitlicher Abstand zur Schließkante entspricht nicht den Vorgaben, aufgrund von Bestandsschutz besteht kein Änderungsbedarf. Die Aktion ist abgeschlossen.

Nr. 93: *Neue Aktion: Bedarfsabfrage in den kommunalen Senioreneinrichtungen.*

Artikel der UN-BRK: 8

Ziel für 2026: Vorstellung des Projekts spandau inklusiv für die Mitarbeitenden durchführen.

Nr. 94: *Neue Aktion: Sensibilisierung für die Deutsche Gebärdensprache für Teilhabeplanerinnen und Teilhabeplaner.*

Artikel der UN-BRK: 8

Hintergrund: Aufgrund des direkten Kontakts mit tauben Menschen, wünschen sich die Mitarbeitenden eine Sensibilisierung zur Deutschen Gebärdensprache sowie Audismus.

Ziel für 2026: Eine Schulung für Mitarbeitende organisieren.

Nr. 95: *Neue Aktion: Sensibilisierung für die Leichte Sprache für Teilhabeplanerinnen und Teilhabeplaner.*

Artikel der UN-BRK: 8

Hintergrund: Aufgrund der teils schweren Inhalte der Mitarbeitenden an ihre Kundschaft, wird um eine Sensibilisierung zur Leichten Sprache gewünscht.

Ziel für 2026: Eine Schulung für Mitarbeitende organisieren.

Nr. 96: *Neue Aktion: Sprechstunde in Deutsche Gebärdensprache im Bürgeramt.*

Artikel der UN-BRK: 9

Hintergrund: Im Bürgeramt in Lichtenberg gibt es eine regelmäßige Sprechstunde in Deutsche Gebärdensprache. Dies soll nun auch in Spandau etabliert werden.

Ziel für 2026: Monatlich ein Termin mit Dolmetschung in Deutsche Gebärdensprache stattgefunden.

Geschäftsbereich 6: Jugend und Gesundheit

Legende:

✓ Der Haken bedeutet, dass die Aktion abgeschlossen ist.

Hinweis zum Gendern: Im Text wird zur geschlechtergerechten Ansprache die weibliche sowie männliche Formulierung verwendet, wie z.B.: Bürgerinnen und Bürger.

Nr. 97: Soziale Gruppenarbeit der bezirklichen Beratungsstelle für Menschen mit Behinderungen.

Artikel UN-BRK: 4

Ziel für 2025: Finanzierung für 2025 ist gesichert.

Ergebnis: Für 2025 war die Finanzierung gesichert.

Aufgrund der schwierigen Haushaltslage ist die Finanzierung für 2026 noch offen.

Ziel für 2026: Finanzierung für 2026 ist gesichert.

Nr. 98: Übernahme der Kosten für einen barrierefreien Informationsnachmittag in der bezirklichen Beratungsstelle für Menschen mit Behinderungen („Mela 8“).

Artikel UN-BRK: 4

Ziel für 2025: Die Kostenübernahme beantragen.

Ergebnis: 2025 wurde die Aktion nicht bearbeitet wegen interner Umstrukturierungen sowie offener Ausrichtung der Gruppenleitung. Die Aktion wird fortgesetzt, das Ziel bleibt unverändert.

Nr. 99: Zusätzliche Haushaltsmittel für Fortbildungen für die ehrenamtlichen Mitarbeitenden in der „Beratungsstelle für Menschen mit Behinderungen, Krebs und chronischen Erkrankungen“.

Artikel UN-BRK: 8

Ziel für 2025: Die Bewilligung der zusätzlichen Haushaltsmittel einholen.

Ergebnis: Es wurden keine eigenen Mittel aus dem Bezirkshaushalt bewilligt. Die Finanzen aus 2025 wurden von der Deutschen AIDS Stiftung abgedeckt. Die Aktion wird fortgesetzt, das Ziel bleibt unverändert.



Barrierefreie Webseite der „Frühen Hilfen“.

Artikel UN-BRK: 9

Ziel 2025: 3 Kostenvoranschläge werden eingeholt.

Ergebnis: Die Webseite der Frühen Hilfe wurde barrierefrei erstellt. Die Aktion ist abgeschlossen.

Nr. 100: Kontakt- und Beratungsstelle im Rahmen des Psychiatrieentwicklungsprogramms.

Artikel UN-BRK: 8

Ziel für 2025: Kontakt- und Beratungsstelle „Treffpunkt Borkumer Straße“ unterstützen und finanzieren.

Ergebnis: Der „Treffpunkt Borkumer Straße“ wurde erfolgreich weiter finanziert. Die Aktion wird fortgesetzt, das Ziel bleibt unverändert.

Nr. 101: Aufsuchende Sozialarbeit im Kontext des Alkohol- und Suchtmittelmissbrauchs im öffentlichen Raum sowie in Grünanlagen, Bereitstellung des Angebotes einer lokalen Kontakt- und Beratungsstelle für multipel beeinträchtigte Menschen mit Suchtproblematik.

Artikel UN-BRK: 8

Ziel für 2025: Das Projekt SPAX, Träger Fixpunkt e.V., wird erfolgreich umgesetzt. Die Finanzierung ist gesichert, der Projektfokus fachlich-inhaltlich erweitert (ergänzende Förderung der aufsuchenden Arbeit in belasteten öffentlichen Grünanlagen über Gelder im Rahmen des Berliner Sicherheitsgipfels).

Ergebnis: Das Projekt ist fachlich erfolgreich und planmäßig umgesetzt worden. Die Zuwendungsmittel wurden zudem im Rahmen des Sicherheitsgipfels aufgestockt, sodass ein ergänzendes Projektmodul (SPAX-Grün) etabliert werden konnte, welches die Zielgruppe vor allem im Münsinger Park und am Lindenufer erreicht hat.

Ziel für 2026: Das Projekt soll 2026 fortgesetzt werden..

Nr. 102: Teilhabe von Menschen mit Behinderung in Stadtteiltreffs.

Artikel UN-BRK: 9

Ziel für 2025: 14 Standorte ermöglichen die Begegnung aller Menschen, mit und ohne Behinderungen. Sie achten auf eine inklusive Ansprache ihrer Zielgruppen und inklusive Zugänglichkeit und Nutzbarkeit ihrer Räumlichkeiten.

Ergebnis: Dieses Ziel wurde voll erreicht. Es gibt 14 Standorte der Stadtteiltreffs in Spandau. Die Angebote der Stadtteiltreffs sind offen für alle Menschen, mit und ohne

Behinderungen, und schließen grundsätzlich niemanden aus. Die Zielgruppen werden auf vielfältige Weise angesprochen. Die inklusive Zugänglichkeit und Nutzbarkeit der Räumlichkeiten macht einen Hauptfokus der Tätigkeit der Stadtteiltreffs aus. Die Aktion wird fortgesetzt, das Ziel bleibt unverändert.

Nr. 103: Stärkung der Teilhabe von Menschen mit seelischer Behinderung durch Sensibilisierung und Schulung der Stadtteilarbeiterinnen und Stadtteilarbeiter in den Stadtteileinrichtungen.

Artikel UN-BRK: 8

Ziel für 2025: Eine Schulung unter Anleitung des Sozialpsychiatrischen Dienstes Spandau zum Thema eines gemeinsamen Verständnisses im Umgang mit psychisch auffälligen Menschen zu entwickeln, um adäquate Handlungsoptionen aufzuzeigen.

Ergebnis: Die Schulung wurde entwickelt und erfolgreich am 16.07. und 23.07.2025 unter dem Titel „Die verrückte Nachbarschaft“- Umgang mit psychisch auffälligen Menschen in Einrichtungen der Stadtteilarbeit“ mit 50 Teilnehmenden in Zusammenarbeit mit dem SpD durchgeführt.

Ziel für 2026: Die weiteren Bedarfe in diesem Bereich werden kontinuierlich abgefragt und entsprechende Kooperationsstrukturen und Hilfsangebote aufgenommen.

Nr. 104: *Neue Aktion: Inklusionsberaterinnen und Inklusionsberater in Stadtteiltreffs etablieren.*

Artikel UN-BRK: 8

Hintergrund: Im Jahr 2025 startete im Rahmen des Projekts „Teilhabeorientiertes Sozialraummanagement“/“Kiez inklusiv! leben“ (VskA, SenASGIVA) die Aufbauarbeit im Bezirk Spandau um Inklusionsberaterinnen und Inklusionsberater an Stadtteiltreffs anzusiedeln.

Ziel für 2026: 2 Inklusionsberaterinnen und Inklusionsberater in 2 Stadtteiltreffs

Nr. 105: *Neue Aktion: Spandauer Ernährungsstrategie „Spandau isst gut und gesund“.*

Artikel UN-BRK: 8, 9

Hintergrund: Die Erarbeitung der bezirklichen Ernährungsstrategie Spandau, heute bekannt unter dem Titel „Spandau isst gut und gesund!“ begann im Oktober 2022 – in 2024 wurde die Strategie veröffentlicht. Das Ziel der Spandauer Ernährungsstrategie ist es, eine gesunde, nachhaltige und gerechte Ernährung für alle Bewohnerinnen und Bewohner des Bezirks zu fördern. Dabei geht es darum, gesundheitliche Chancengerechtigkeit zu fördern und das Ernährungsumfeld sowie die Ernährungsgewohnheiten der Menschen langfristig zu verbessern, um ein gesundes Leben in Spandau zu fördern.

Ziel für 2026: Die Maßnahmen im Zuge der Strategie „Spandau isst gut und gesund“ sind inklusiv gestaltet.

Nr. 106: Neue Aktion: Bewegungsförderungsstrategie für Kinder und Jugendliche.

Artikel UN-BRK: 6, 9

Hintergrund: Die Integrierte Spandauer Strategie für Bewegungsförderung „Spandau bewegt sich“ wurde 2017 ins Leben gerufen. Sie wurde als Teil der Spandauer Gesundheitsstrategie entwickelt, um der steigenden Zahl von Bewegungsmangel und Gesundheitsproblemen im Bezirk entgegenzuwirken. Die Integrierte Spandauer Strategie für Bewegungsförderung mit dem Titel „Spandau bewegt sich“ mit dem Fokus auf Kinder und Jugendliche fördert körperliche Aktivität in den Lebensbereichen der Adressatengruppe, um die Gesundheit zu verbessern. Sie zielt darauf ab, Bewegung in den Alltag der Kinder und Jugendlichen zu integrieren, gesundheitliche Risiken durch Bewegungsmangel zu verringern und präventive Maßnahmen zu ergreifen, um ein gesundes Aufwachsen in Spandau zu fördern.

Ziel für 2026: Die Maßnahmen im Zuge der Strategie „Spandau bewegt sich“ sind inklusiv gestaltet.

Nr. 107: Neue Aktion: Angebot „Zuverdienst Spandau“ vom Träger Freundeskreis Integrative Dienste.

Artikel UN-BRK: 8

Hintergrund: Der Zuverdienst Spandau vom Freundeskreis Integrative Dienste wurde 1995 ins Leben gerufen. Das Angebot richtet sich an chronisch psychisch erkrankte Menschen, die aufgrund der Schwere ihrer Erkrankung nicht auf dem ersten Arbeitsmarkt tätig sein können. Der Zuverdienst Spandau bietet diesen Menschen die Möglichkeit, ihre individuellen Fähigkeiten in einem

geschützten Rahmen einzubringen, ihre sozialen und beruflichen Perspektiven zu entwickeln und gleichzeitig ihre gesundheitliche Stabilität zu fördern. Die Aktion wird fortgesetzt, das Ziel bleibt unverändert.

Zusätzliche Aktion: Hierbei handelt es sich um Aktionen, die nicht im Aktionsplan 2025 standen. Auch wurden diese zusätzlich zu dem beschlossenen Aktionsplan umgesetzt.

- Die Dienststelle des Sozial Psychiatrischen Dienstes hat die eigene Webseite sowie den Flyer „Klären Beraten Unterstützen“ in Leichte Sprache übersetzen lassen.
- Die Beratungsstelle für Menschen mit Behinderungen, Krebs und chronischen Erkrankungen hat an der Aktionswoche für Inklusion mit einem Programmpunkt teilgenommen.
- Für die Orientierung im Familienservicebüro wurden Bodenelemente aufgeklebt.
- Vom zahnärztlichen Dienst wurden 9 Dokumente in Leichte Sprache übersetzt.

4 Finanzen

Im Jahr 2025 stellte die Senatsverwaltung für Finanzen allen Berliner Bezirken erneut Mittel zur Umsetzung des Landesgleichberechtigungsgesetzes (LGBG) zur Verfügung. In Spandau wurden die bereitgestellten Mittel in Höhe von 102.000,00 Euro auf zwei Unterkonten aufgeteilt. Zum einem für den Spandauer Partizipationsfonds mit 50.000,00 € sowie 52.000,00 € für die Umsetzung von internen Maßnahmen zur Barrierefreiheit und Inklusion.

Im April sowie im Laufe des Förderzyklus 2025 vom Spandauer Partizipationsfonds waren 15 Anträge eingegangen. Davon wurden 14 Anträge mit insgesamt 41.028,69 € von 50.000,00 € bewilligt sowie ein Antrag,

aufgrund von fehlender Umsetzung eines Artikels der UN-Behindertenrechtskonvention, abgelehnt. Bei diesem Antrag wurde intern nach einer passenden Zuwendungsoption gesucht. Die restlich übrig gebliebenen Mittel von 8.971,31 € wurden in die Umsetzung von internen Maßnahmen zur Barrierefreiheit und Inklusion übertragen. Im Vergleich zu 2024 wurden nur zehn Anträge gestellt und 23.060,70 € von 50.000,00 € bewilligt. Dementsprechend wurden 2025 sechs Anträge mehr gestellt und 17.967,99 € mehr gefördert.

Beispiele von Anträgen für den Spandauer Partizipationsfonds:

- Bau einer Rampe am Gemeindehaus
- Materialkosten und Durchführung eines Parcours zur Sensibilisierung von Sehbehinderungen.
- Dolmetschungskosten für Deutsche Gebärdensprache bei einem Umweltprojekt.
- Gestaltung einer barrierefreien Webseite.
- Übersetzung in Leichte Sprache.

Für die interne Umsetzung von Aktionen anhand von *spandau inklusiv*, wurden 2025 insgesamt 48.611,27 € ausgegeben und insgesamt 89.639,96 € ausgegeben. Im Vergleich zu 2024 waren es für interne Maßnahmen insgesamt 45.667,71 € und ein Gesamtvolumen von 68,728,51 €. Demzufolge ergibt sich eine Differenz von 2.943,56 € bei den Gesamtausgaben von internen Maßnahmen sowie eine Steigerung der Gesamtausgaben von 20.911,45 €.

Der Grund für die Steigerung der Gesamtausgaben kann sein, dass mehr personelle Ressourcen die Mittel abrufen. Demnach scheint es eine gewachsene Nachfrage für Mittel, für die Umsetzung von Inklusion und Barrierefreiheit zu geben.

Beispiele von Ausgaben für interne Aktionen von *spandau inklusiv*:

- Erklärvideos mit Untertitelung und Deutscher Gebärdensprache.
- Gestaltung einer barrierefreien Webseite.

- Zwei Workshops für die Sensibilisierung zur Deutschen Gebärdensprache.
- Übersetzungen in Leichte Sprache.
- Gestaltung eines Leit- und Orientierungssystem.
- Kauf einer mobilen Rampe.
- Kommunikations- und Sprachmittlung.
- Tastführungen.

Die Haushaltslage in 2026 wird herausfordernd sein. Auch für den Bereich der barrierefreien Verwaltung werden Mittel eingespart. Die Senatsverwaltung für Finanzen stellt fortan keine vorgeschriebenen Mittel für die Umsetzung des LBGs zu Verfügung. Spandau hat auf die Entwicklung schnell reagiert und geeignete Ausgleichsmaßnahmen gefunden. Daraus ergibt sich, dass für die Umsetzung von Aktionen *von spandau inklusiv* nun 35.000,00 € statt 52.000,00 € zu Verfügung stehen. Der Spandauer Partizipationsfonds verfügt nun 30.000,00 € statt 50.000,00 €. Obgleich die Haushaltslage angespannt ist und es weniger Gelder gibt, wird das Ziel der Umsetzung von Barrierefreiheit und Inklusion in Spandau weiterhin verfolgt.

Kontakt:

Mirjam Ottlewski

Koordinatorin für Inklusion/ Projektleitung

Tel. 90279-3328

m.ottlewski@ba-spandau.berlin.de

Hausanschrift:

Carl-Schurz-Str. 2/6, 13597 Berlin

2.OG, Eingang Hauptgebäude (Aufzug)

Postanschrift:

Bezirksamt Spandau

13578 Berlin



Bezirksamt Spandau